Moment mal...

GEMEINDEBRIEF
der Martin-Luther-Kirche Würzburg

Ausgabe 2/2019

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

„Anekdote zur Senkung der Arbeitsmoral“. So heißt eine Kurzgeschichte von Heinrich Böll aus dem Jahr 1963. Diese Geschichte spielt – nach Auskunft des Verfassers – in einem sonnendurchfluteten Hafen an der westlichen Küste Europas. Es gibt nur zwei Personen: einen ärmlich gekleideten Fischer, der in seinem Boot schläft, und einen schick angezogenen Touristen, der gerade Fotos macht.
Blaues Meer, klick. Grünes Boot, klick. Rote Fischermütze, klick. Der Fischer wacht auf. Der Fremde ist der Landessprache mächtig. Er fragt den Fischer, warum er nicht seiner Arbeit nachgehe. Der Fischer antwortet, er sei schon heute morgen aufs Meer gefahren und habe so viele Fische gefangen, dass er sich für den Rest des Tages ausruhen könne. Der Fang würde sogar für morgen und übermorgen reichen.
Der Fremde ist fassungslos. Er schlägt dem Fischer vor, er könne zwei-, drei- oder sogar viermal aufs Meer fahren. Aber nicht nur heute, sondern auch morgen und übermorgen. Und dann könne er sich nach einem Jahr einen Motor für sein Boot kaufen und nach zwei Jahren ein zweites Motorboot und schließlich eine ganze Flotte, die er von einem Hubschrauber aus steuern könne.
„Und dann“, sagt der Fremde, während sich seine Stimme überschlägt. „Was dann?“, fragt der Fischer gelassen. „Dann“, sagt der Fremde mit glühender Begeisterung, „dann könnten Sie beruhigt hier im Hafen sitzen, in der Sonne dösen und auf das herrliche Meer blicken“. Darauf antwortet der Fischer: „Aber das tue ich doch schon jetzt“.

Eine erholsame Sommerzeit wünscht Ihnen allen -

Ihr Pfarrer Niko Natzschka
Niko Natzschka.

INHALT

Grußwort, Inhalt, Impressum	02
Kinderreporter	03
Israelreise	04 – 05
Besondere Termine	06
Gottesdienste, Freud & Leid	07
Regelmäßige Termine	08
Aus dem Kirchenvorstand	09
THEO-logisch, Ökumene	10
Rückblick	11

Bild Titelseite: Dr. Horst Ammon
Bild Rückseite: Dr. Horst Ammon

Impressum

Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchengemeinde
Würzburg-Martin-Luther-Kirche, Zeppelinstr. 21a, 97074 Würzburg
Tel.: 78 43 50-4, *Fax:* 78 43 50-5
Bürozeiten des Pfarramts: Montag bis Mittwoch - 9:00 bis 12:00 Uhr
Bankverbindung - Sparkasse Mainfranken, Würzburg
IBAN: DE26 7905 0000 0042 0288 03
BIC: BYLADEM1SWU
Gesamtverantwortung: Pfarrer Niko Natzschka
www.wuerzburg-martin-luther.de
Mitglieder der Redaktion: Alexander Amend (Koordination), Dr. Horst Ammon (Fotos), Christina Hellbach, Max Schmid, Inka Stock, Martin Vogell, icue medienproduktion GmbH & Co. KG - *icue-medien.de* (Layout)
Druck: „Wir machen Druck“,
71522 Backnang, Auflage 1.800 Exemplare
Zustellung erfolgt durch ehrenamtliche Helfer.
Die 39. Ausgabe von Moment Mal erscheint am 15.09.2019.
Zuschriften erbeten unter
Moment-Mal-MLK@web.de
Redaktionsschluss: 15.07.2019
Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte stilistisch zu überarbeiten und zu kürzen.
Die Artikel der Autoren geben nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wieder.

Monatsspruch Juni 2019

„Freundliche Reden sind Honigseim, süß für die Seele und heilsam für die Glieder.“ - *Sprüche 16,24*

EIN TAG MIT... UNSERER DIAKONIN FRANZISKA KORSCHEL

Parallel zum Gottesdienst wird sonntags im Martin-Luther-Saal der Kindergottesdienst gefeiert. Dieser wird vom Kindergottesdienstteam unter der Leitung von unserer Diakonin Franziska Korschel gestaltet. Wir wollten unsere Diakonin besser kennenlernen und trafen uns mit ihr.

Foto: Christina Hellbach

KR: Liebe Frau Korschel, was ist eine Diakonin? **FK:** Eine Diakonin hat neben einer theologischen auch eine sozialpädagogische oder pflegerische Ausbildung. Diakone werden nicht wie ein Pfarrer ordiniert, sondern in den Dienst eingesegnet. Mit allen Diakoninnen bin ich in einer Diakoninnengemeinschaft verbunden. In den Regionalgruppen treffen wir uns ca. einmal im Monat. Wir nutzen die Treffen zum gemeinsamen Essen, Andachten feiern und Themen besprechen. Dies ist aber nicht zu verwechseln mit Diakonissen, welche in einer Ordensgemeinschaft leben. **KR:** Was sind Ihre Aufgaben in der MLK? **FK:** Nun, ich habe insgesamt vier große Aufgabenbereiche: Kindergottesdienst, Seniorennachmittag, Familiengottesdienst und Familiengottesdienst an Weihnachten. Des Weiteren nehme ich aber auch andere gemeindliche Aufgaben wahr. **KR:** Wie wird der Kindergottesdienst gestaltet? **FK:** Bei gemeinsamen Treffen und Besprechungen gestalten wir als Team die Kindergottesdienste, welche ich im Wechsel mit dem Team auch immer wieder selbst halte. **KR:** Wie läuft der Kindergottesdienst ab? **FK:** Es wird zunächst eine Kerze angezündet und mit den Kindern gebetet. Nach einem gemeinsamen Lied wird eine biblische Geschichte erzählt, über die im Anschluss mit den Kindern gesprochen wird. Mit Fürbitten, Vaterunser und Segen wird der Kindergottesdienst geschlossen. Danach ist meistens noch Zeit zum Basteln und Spielen. **KR:** Wie alt sind die Kinder? **FK:** Ab dem Kindergartenalter bis 9 Jahre, manchmal sind auch Kleinkinder mit ihren Eltern dabei. **KR:** Sie halten auch die Seniorennachmittage? **FK:** Ja, ich bereite diese vor und halte einmal im Monat den Seniorennachmittag. Für die Seniorennachmittage erstelle ich auch immer ein Jahresprogramm. Inzwischen gehören auch Besuche im Krankenhaus und bei Geburtstagen dazu. **KR:** Was ist mit den Familiengottesdiensten? **FK:** Die Familiengottesdienste werden von mir vorbereitet und gehalten, wobei ich diese an Fasching, am Sommerfest und an Erntedank mit dem Kindergarten Sternschnuppe zusammen gestalte. **KR:** Und der Familiengottesdienst an Weihnachten? **FK:** Dieser wird ebenfalls von mir vorbereitet und gehalten. Dabei freue ich mich stets über die Zusammenarbeit mit Gisela Burger, welche das Krippenspiel gestaltet. **KR:** Ist das Ihr einziger Job? **FK:** Nein, in der MLK habe ich eine Viertelstelle. Mein Hauptberuf ist das Unterrichten evangelischer Religionslehre an Grund- und Mittelschulen. **KR:** Nun noch ein paar persönliche Blitz-Fragen: Radio oder CD? **FK:** Radio, Bayern1 und 2. **KR:** Hamburger oder Pizza? **FK:** Weder noch, lieber Süßkartoffel-Curry. **KR:** Stöckel- oder Turnschuhe? **FK:** Etwas dazwischen. **KR:** Kaffee oder Tee? **FK:** Kaffee. **KR:** Einhorn oder Regenbogen? **FK:** Regenbogen. **KR:** Stadt oder Land? **FR:** Stadt. **KR:** Fluss oder Meer? **FK:** Meer. **KR:** Trampolinhalle oder Freizeitpark? **FR:** Dann schon lieber Freizeitpark.

Liebe Franziska Korschel,
vielen Dank für das tolle Interview!
Eure Kinderreporter
Klara Hansel und Luise Hellbach

EINE REISE NACH ISRAEL

Interessiert an antiker Geschichte, Entstehung des christlichen Glaubens, der Shoah in Europa und einem fortwährenden Nah-Ost-Konflikt? Was liegt da näher, als das Angebot eines Israelbesuchs unter Leitung unseres reiseerfahren Pfarrers anzunehmen?

Und es hat sich gelohnt! Die Intensität der Eindrücke an Schauplätzen der über zweitausendjährigen Geschichte Jerusalems ist kaum fassbar. An jeder Ecke eine Kirche, für jede christliche Glaubensrichtung eine eigene, teilweise zusammen in einem Gebäude, kann man die Passion Jesu vom Garten Gethsemane über die Via Dolorosa bis zur Grabeskirche mit dem überbauten Felsen Golgatha und dem Salbungsstein bis hin zum Heiligen Grab pilgern. Massen von Touristen und Gläubigen schieben sich entlang des Leidenswegs. Die Fühlbarkeit des Göttlichen liegt nahe und dann doch auch fern, wenn man sieht, mit welcher Inbrunst Gläubige den Salbungsstein küssen und mit Tüchern daran reiben.

Doch vor der Passion Christi steht die Geburt in Bethlehem. Das liegt zwar nur ein paar Kilometer entfernt, aber in einer Zone B, einem der Palästinenser-Gebiete. Diese Grenze wird durch eine 9 m hohe Mauer mit Stacheldraht und Grenzkontrolle manifestiert. Für ausländische Touristen in beide Richtungen durchlässig, für Bürger der anliegenden Gebiete nicht unbedingt. Und so fahren wir zur Geburtskirche Jesu und lernen, dass der Stall zu Bethlehem doch eher eine Grotte war und man zu dieser hinabsteigt. Leider war, getrieben von einer Menschenmasse, eine bewusste Wahrnehmung des Ortes nur schwer möglich.

Zurück nach Jerusalem und auf den Tempelberg, am frühen Morgen, um nicht lange anstehen zu müssen. Die Luft ist klar und bei Sonnenschein genießen wir die Aussicht auf die umliegenden Hügel und den Anblick des prächtigen Felsendoms. Beim Blick auf die gegenüberliegende Al-Aqsa-Moschee gewahren wir eine jüdische Besuchergruppe, die von schwer bewaffneten Soldaten eskortiert wird. Nicht zu deren Schutz, wie uns unser palästinensischer Führer sagt, sondern aus Angst vor fundamentalistisch motivierten Anschlägen. Einen Blick in die islamischen Heiligstätten dürfen wir als Nichtmoslems leider nicht werfen, und so besuchen wir einige Stufen tiefer und eine Gasse weiter die Klagemauer an der Westseite des Tempelbergs.

Monatsspruch Juli 2019

„Ein jeder Mensch sei schnell zum Hören, langsam zum Reden, langsam zum Zorn.“ - *Jakobus 1,19*

Die wuchtigen, über zweitausend Jahre alten Steinblöcke flößen Ehrfurcht ein, und wenn man sein Haupt mit einer Kippa bedeckt, darf man auch an die Mauer treten und diese berühren. Auch Beten ist erlaubt. Frauen haben ein separates Mauerstück, das sich den Blicken der Männer entzieht.

Beim Schlendern durch die Jerusalemer Altstadt und den Basar findet man traditionelle Läden für den täglichen Bedarf, gemischt mit Souvenirläden für überflüssige Dinge. Es scheint einen großen Bedarf an Sandalen zu geben.

Ein Besuch Yad Vashems wird für Interessierte ermöglicht. Die Gedenkstätte an den Holocaust hinterlässt einen bleibenden Eindruck, sollte aber nicht unvorbereitet aufgesucht werden.

Dann verlassen wir Jerusalem, auf 754 m gelegen, nach Osten und sind nur ein paar Kilometer weiter in der judäischen Wüste und gleich darauf

auch schon unter dem Meeresspiegel. Um der Ironie der ganzen Region gerecht zu werden, kann man in dieser Wüste leichter ertrinken als verdursten. Unterspülte Straßen zeugen von Wasserfluten aus den vermeintlich staubtrockenen Gebirgstälern.

Von Jericho aus erkunden wir die von Herodes erbaute Festung Masada. Die Ruinen auf dem Tafelberg, der sich 400 Meter über dem toten Meer erhebt, erklimmen wir angesichts Temperaturen um 30°C mit bewährter Seilbahntechnik. Ein Abstieg zu Fuß verdeutlicht die Wuchtigkeit des Berges und die Trockenheit der Gegend.

Nach einem Bad im Toten Meer, den Besuch von Qumran, der Süßwasserquelle En Gedi und der Taufstelle am Jordan geht es dem nördlich gelegenen Tiberias am See Genezareth entgegen, von wo aus wir einige Lebens- und Wirkungsstätten Jesu besuchen.

Bei einer Schifffahrt auf dem See blicken wir auf die Golanhöhen und wissen, dass nur 100 km entfernt Damaskus liegt.

Dr. Horst Ammon

Alle Fotos der Reise: Dr. Horst Ammon

BESONDERE TERMINE

Juni – 15. September 2019

Benefizmatinée zugunsten der Fensterrosette

Sonntag, 16. Juni 2019, 11:15 Uhr
Martin-Luther-Kirche, Von-Luxburg-Str. 2
Barocke Werke von Georg Friedrich Händel u.a.
Stefan W. Römmelt, Bariton
Philipp Hagemann, Flügel
Eintritt frei, Spenden willkommen

Foto: Niko Natzschka

Konfirmandenelternabend

Mittwoch, 26. Juni 2019, 18:30-19:30 Uhr
Martin-Luther-Saal, Von-Luxburg-Str. 2

Kulturgeschichtliche Führung

Freitag, 19. Juli 2019, 17:00-21:00 Uhr
Thema: „Das Rathaus von Volkach"
Abfahrt: 17:00 Uhr, Martin-Luther-Kirche
Leitung: Karl Heinz Arlt, Tel. 2071121

Konzert zum 200. Geburtsjahr von Clara Schumann

Sonntag, 21. Juli 2019, 19:00 Uhr
Martin-Luther-Kirche, Von-Luxburg-Str. 2
Werke von Clara und Robert Schumann
und Johannes Brahms
Mio Nakamune, Sopran
Frank Sodemann, Flügel
Vorverkauf 12 €, Abendkasse 14 €

Urlaubsvertretungen unseres Pfarrers:
Pfarrer Niko Natzschka befindet sich vom **17. bis zum 23. Juni 2019** im Urlaub und wird von Pfarrer Johannes Riedel, johannes.riedel2@elkb.de, Tel. 700648, vertreten.
Für die Zeit vom **29. Juli bis zum 23. August 2019** übernimmt die Vertretung Pfarrerin Susanne Hötzel, susanne.hoetzel@gmx.de, Tel. 72407.

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN. Besuchen Sie auch unsere Homepage: www.wuerzburg-martin-luther.de und dort die Rubriken „Termine" und „Kirchenmusik".

icue-medien.de
INTERNET . PRINT . FOTOGRAFIE

WERBEAGENTUR WÜRZBURG:
INDIVIDUELLE LÖSUNGEN VON PRINT ÜBER FOTOGRAFIE BIS WEB.

GOTTESDIENSTE

Juni – 15. September 2019

Hauptgottesdienst

jeden Sonntag, 10:00 Uhr

JUNI

02.06. Dekanin Dr. Edda Weise, mit Abendmahl
Musik: Lobpreisteam
09.06. Kirchenrat Winfried Schlüter,
mit Abendmahl
16.06. Pfarrer Niko Natzschka
23.06. Prediger Manfred Engel
Musik: Lobpreisteam
30.06. Diakonin Franziska Korschel
Familiengottesdienst mit dem Kindergarten

JULI

07.07. Pfarrer Niko Natzschka, mit Abendmahl
Vorstellung der neuen Konfirmanden
14.07. Pfarrer Niko Natzschka
Musik: Oratorienchor Würzburg
Leitung: Matthias Göttemann
21.07. Pfarrer Niko Natzschka
28.07. Pfarrer Niko Natzschka

AUGUST

04.08. Pfarrer Werner Schindelin,
mit Abendmahl
11.08. Prediger Manfred Engel
18.08. Kirchenrat Winfried Schlüter,
mit Abendmahl
25.08. Pfarrer Niko Natzschka

SEPTEMBER

01.09. Prädikant Ulrich Betscher,
mit Abendmahl
08.09. Pfarrer Niko Natzschka
15.09. Pfarrer Niko Natzschka

KINDERGOTTESDIENST

Sonntag, 10:00 Uhr, Martin-Luther-Saal
02.06., 07.07., 14.07., 21.07. und 15.09.

FREUD & LEID

01.02.2019 – 30.04.2019

DATENSCHUTZ IM INTERNET

Foto: Oliver Mack

GOTTESDIENST IN DER SENIORENWOHNANLAGE AM HUBLAND

Sonntag, 10:30 Uhr, mit Abendmahl
Termine: 16.06., 21.07., 18.08. und 15.09.
Predigt: Prädikant Ulrich Betscher

REGELMÄSSIGE TERMINE

Juni – 15. September 2019

Bibelgesprächskreis

Dienstag, 17:00 – 18:30 Uhr im MLS

ab 45 Jahren

Termine: 11.06., 25.06., 09.07., 10.09.

Leitung: Klaus Dal Piva, Tel. 2706088

Hauskreis

Mittwoch, 19:30 Uhr, wöchentlich

Frauenlandstr. 12

ohne Altersbegrenzung

Leitung: Martin und Sigrid Vogell, Tel. 885683

Kinderchor

Freitag, außerhalb der Schulferien, 17:00 – 17:45 Uhr im MLS

Termine: 07.06., 28.06., 12.07., 26.07.

Musikalische Leitung: Sophia Stegner

Organisatorische Leitung: Gisela Burger, Tel. 15565

Kirchenvorstandssitzung

Dienstag, 19:30 Uhr im MLS

Termine: 25.06., 16.07. (im Pfarrgarten)

Die Tagesordnung wird jeweils eine Woche vor der Sitzung unter www.wuerzburg-martin-luther.de/kv veröffentlicht.

Klöppelgruppe

Montag, 19:00 – 21:00 Uhr im KIGA

Termine: 17.06., 09.09.

Leitung: Veronika Hofmann, Tel.: 23524

Literaturkreis

Donnerstag, 19:30 – 21:30 Uhr im KIGA

06.06. Thema: „Das Wunder“ von Emma Donoghue
Einführung: Evi Weingärtner

04.07. Thema: „Mein Lieblingsgedicht“
Einführung: Dr. Andreas Möckel

Konfirmandenunterricht

Mittwoch, 17:00-18:30 Uhr im MLS

Termine: 26.06., 03.07., 10.07., 17.07., 24.07., 11.09.

Martin-Luther-Chor

Montag, 19:30 Uhr im MLS

Der Chor trifft sich jeden zweiten Montag außerhalb der Schulferien.

Leitung: Philipp Hagemann, Tel. 09305 9290024

Foto: Niko Natzschka

Ökumenischer Gebetskreis

Donnerstag, 19:30 – 20:30 Uhr im ULFer Torstübchen

Termine: 13.06., 11.07., 12.09.

Leitung: Klaus D. Amend, Tel. 09305 1688

Oratorienchor Würzburg

Donnerstag, 19:30 – 22:00 Uhr im MLS

Termine: 06.06., 27.06., 04.07., 11.07., 18.07., 25.07., 12.09., 19.09., 26.09.

Leitung: Matthias Göttemann, Tel. 09365 8974343

Seniorennachmittag

Dienstag, 15:00 – 17:00 Uhr im MLS

04.06. Thema: „Der Würzburger Stadtteil Frauenland“ (Teil 2)
Referent: Stadtrat Willi Dürrnagel

02.07. Thema: „Reise in das Zauberland der Fraktale“
Referentin: Gisela Groh

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

ABKÜRZUNGEN: KIGA = Kindergarten, Zeppelinstr. 21a, MLS = Martin-Luther-Saal, Von-Luxburg-Str. 2, ULF = Pfarrkirche Unsere Liebe Frau, Frauenlandplatz 1

Monatsspruch August 2019

„Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe.“ - *Matthäus 10,7*

Foto: Niko Natzschka

Der Kirchenvorstand unserer Gemeinde hat zwischenzeitlich die Beauftragungen und somit die Zuständigkeiten neu verteilt. Aus den Reihen der gewählten und beratenden Kirchenvorstandsmitglieder sind folgende Personen beauftragt als:

Klaus D. Amend - 1. Ökumenebeauftragter, 2. Vertrauensmann
Gisela Burger - Allianzbeauftragte
Uwe Eisner - Sicherheitsbeauftragter, Umweltbeauftragter
Andreas Hellbach - 1. KV-Vorsitzender, GKV-Vertreter, Kindergartenbeauftragter
Susanne Henche - Bildungsbeauftragte, Jugendbeauftragte
Dr. Kerstin Hubert - Musikbeauftragte, 2. Dekanatssynodale, Schaukastenbeauftragte
Leonore Kastner - Kindergottesdienstbeauftragte
Pfarrer Niko Natzschka - 2. KV-Vorsitzender
Stefan W. Römmelt - 1. Dekanatssynodaler
Madlen Rosengarth - Kirchenpflegerin
Gabriele Schuster - 1. Vertrauensfrau, Diakoniebeauftragte

Weitere Beauftragte sind:

Alexander Amend - Chefredakteur Gemeindebrief „Moment mal ...“
Ulrich Betscher - Prädikant, Seniorenseelsorger
Dr. Bärbel Krumme - Missionsbeauftragte
Inka Stock - 2. Ökumenebeauftragte
Steffi Winkler - Seniorenbeauftragte

Ab Juni wird Susanne Henche aus schulischen Gründen für zunächst ein Jahr nicht regelmäßig in Würzburg sein können, so dass Leonore Kastner das Amt der Jugendbeauftragten übernehmen wird. Das Rundfenster an der Kirchenfassade wird in den nächsten Wochen ebenfalls renoviert. Hierzu wird einige Tage ein Gerüst angebracht werden.

Für den Kirchenvorstand
Andreas Hellbach

NEUES VON DER ORGELRENOVIERUNG

Es geht voran! Nachdem wir unser Spendenziel von 30.000 EUR fast erreicht haben, hat der für unser Dekanat zuständige Orgelsachverständige Mark Genzel aus Lohr die Ausschreibung veröffentlicht. Orgelbauer Giovanni Crisostomo aus Königheim hat sich bereits ein Bild von Materialzustand und Klang der Orgel gemacht (siehe Bild).

Foto: Lion Hubert

Den Experten wurde durch die intensive Auseinandersetzung mit der Orgel in den letzten Monaten immer klarer, dass der Einbau eines Oboen-Registers unser Instrument enorm aufwerten würde. Nach Aussagen des Orgelsachverständigen müssten wir für den Einbau eines gebrauchten Registers mit 6000 EUR rechnen.

Außerordentlich dankbar und auch beflügelt von dem hohen Spendenaufkommen in noch nicht einmal einem Jahr hat sich der Kirchenvorstand daher entschlossen, den Spendenaufruf optimistisch fortzuführen, ganz nach dem Motto „eine Oboe für unsere Orgel“! Wird die Summe für ein Oboenregister nicht erreicht, verbleiben die Spendengelder selbstverständlich als Rücklage für Reparaturen und Stimmungen auf dem Orgelkonto.

Sparkasse Mainfranken, Würzburg, IBAN: DE26 7905 0000 0042 0288 03, BIC: BYLADEM1SWU. Verwendungszweck: Orgelrenovierung

Dr. Kerstin Hubert

THEO-logisch?

Vater und Mutter ehren

Für die Israeliten war **das vierte Gebot**, in der Übergangsphase vom Nomadenleben zum sesshaften Leben, ein großer kultureller Fortschritt: Viele Nomaden sahen bei ihren Wanderungen keine andere Möglichkeit, als alte und kranke Angehörige unter einem Baum zurückzulassen, mit einer Tagesration Essen und Trinken.

Foto: Michael Stock

Dieses Gebot: „Du sollst Vater und Mutter ehren" verpflichtete die Israeliten, für ihre Eltern zu sorgen. In der Sippe war es damals lebensnotwendig, von den Lebenserfahrungen der Alten zu lernen und ihnen zu gehorchen.

Wir leben in einer anderen Zeit, und zwar in mehrfacher Hinsicht:

- Zum einen ist die Fürsorge für alte Eltern Aufgabe der ganzen Gesellschaft; was heißt dann für uns heute „Vater und Mutter ehren"?
- Zum andern ist nicht zu übersehen, dass unsere Kinder und Enkel viel mehr wissen, viel mehr Fähigkeiten erworben haben als wir Alten. Kinder und Enkel sagen uns, wo es lang geht, nicht umgekehrt.
- Außerdem wird gerade in jüngster Zeit immer deutlicher, wieviel Unrecht, Gewalt, Missbrauch im engsten Familienkreis geschieht.
- Hinzu kommt, dass in der heutigen Zeit weder viele Kinder noch viele Eltern danach fragen oder sich gar danach richten, was uns in der Bibel gesagt wird.

Nun gibt es in der Verkündigung des Neuen Testaments mehrfach Hinweise, die den Gehorsam als Grundprinzip der Erziehung in Frage stellen. Da wird nicht nur auf das Gebot verwiesen: „Du sollst Vater und Mutter ehren", sondern da werden die Väter ermahnt, ihre Kinder nicht zu verärgern (Epheser 6,4).

In diesem Gebot wird nicht zum Gehorsam aufgefordert, sondern dazu, Vater und Mutter zu ehren. Umgekehrt ist in der Bibel immer wieder davon die Rede, dass Gott Kinder durch die Eltern segnen will. Das gehört unbedingt dazu.

So heißt es in dem spätjüdischen Buch Sirach (aus dem 2. Jahrhundert vor Christus): „In Wort und Tat ehre deinen Vater (und deine Mutter), dann wird sein Segen auf dich kommen."

Ehren und Segnen – beides ist von Gott gewollt.

Dr. Theo Wettach

DER ÖKUMENISCHE KREUZWEG

„Kreuzweg - Erfahrungen" war in diesem Jahr das Thema für den Kreuzweg am Karfreitag. Auf den 7 Stationen gab Pater Fritz für die ca. 100 Teilnehmer bei frühlingsfrischen Temperaturen Impulse zum Nachdenken. So deutete er z.B. das Gedenken an das nahtlose Gewand des Gekreuzigten, über das das Los geworfen wurde, als Mahnung, die Trennung der christlichen Kirchen zu überwinden. Nach der Schlussandacht trafen sich die Gemeindemitglieder beim nun schon traditionellen ökumenischen Frühstück im vollbesetzten Martin-Luther-Saal.

Inka Stock/Max Schmid

Foto: Dr. Horst Ammon

Monatsspruch September 2019

„Was hülfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele?“ - *Matthäus 16,26*

NA SOWAS!

Ein Apfelbäumchen vor der Kirche!? Wo? Da, wo vordem ein Blauglockenbäumchen kümmerte, immer wieder vom Frost – oder von anderen Kräften – beschädigt. Und nun: die Rückwendung zu einer heimischen Art? Oder sollten gar andere Überlegungen bei der Wahl eine Rolle gespielt haben? Ein Apfel spielt in der christlichen Überlieferung eine verhängnisvolle Rolle…

Max Schmid

„Adam und Eva“ von Lucas Cranach dem Älteren

PASSIONSKONZERT AM KARFREITAG

Strahlender Sonnenschein und 21 Grad im Schatten hinderten etwa 70 Musikinteressierte nicht daran, das schon traditionelle Passionskonzert in der Martin-Luther-Kirche zu besuchen. Unter der Leitung von Philipp Hagemann brachten der Martin-Luther-Chor und das Hermann-Zilcher-Ensemble mit Unterstützung von vier Gesangssolisten Werke von J.S. Bach, T. Albinoni, F. Schubert, F. Mendelssohn Bartholdy und G. Fauré zur Aufführung. Im Mittelpunkt des Konzerts stand die Kantate zum Sonntag Septuagesimae 1724, BWV 144 „Nimm, was dein ist, und gehe hin“. Der Verzicht auf eine karfreitägliche Lamm- und Blutorgie schadete nicht, der Text um das Thema Genügsamkeit ist auch heute noch aktuell und nachdenkenswert. Die Aufführung wurde zu Recht vom Publikum mit reichlichem Applaus belohnt.

Martin Vogell

„WÜRZBURG BEWEGT SICH“

So war die Gesundheits- und Mitmachaktion im März überschrieben. In deren Rahmen gestaltete unsere Kirchenvorsteherin Gabriele Schuster am Internationalen Tag des Glücks im Martin-Luther-Saal einen interessanten Vortragsabend zum Thema „Wie wird man glücklich?“ Immerhin um die 80 Würzburgerinnen und Würzburger bewegten sich dorthin – sehr zur Überraschung der Veranstalter, die maximal mit der Hälfte gerechnet hatten. Die Diplompsychologin führte das Auditorium innerhalb einer knappen Stunde elegant durch ein Dickicht von wissenschaftlichen Studien zur Resilienz- und Glücksforschung der letzten Jahrzehnte zu den Dingen, die im Leben wirklich zählen: Achtsamkeit, zwischenmenschliche Beziehungen, eine optimistische Grundhaltung, Glaube und Spiritualität.

Martin Vogell

**MENSCHEN BAUEN
ZU VIELE MAUERN UND
ZU WENIG BRÜCKEN.**

ISAAC NEWTON